

SCHON GEHÖRT?

Merkel nach dem Sandmännchen

VON JÖRG PAULUS

„Und, was hast du am Wochenende gemacht?“

Vor dem Corona-Lockdown konnte man darauf noch eine halbwegs spannende Antwort geben. Jetzt sehen die Wochenenden bei vielen von uns so aus, wie es uns die Bundesregierung in einem Werbespot zum aktuellen Lockdown empfiehlt: zuhause bleiben und nichts tun.

Wir sind am Wochenende auch zuhause geblieben, haben aber nicht nichts getan, sondern die Weihnachtsdeko aus dem Keller geholt. Vor allem unsere jüngste Tochter Lina, viereinhalb, war ganz begeistert. Sie hat Sterne aufgehängt und Schneeflocken auf die Fenster geklebt. In ihrem Kinderzimmer steht jetzt ein kleiner Weihnachtsbaum aus Plastik.

Angeschaltet wurde die Weihnachtsbeleuchtung bei uns am Wochenende noch nicht – erst nach Totensonntag. Nur der Weihnachtsbaum in Linas Kinderzimmer musste schon am Sonntagabend eingeschaltet werden. Sie wollte mit den bunten Lichtern einschlafen.

Das hat, naja, nicht ganz so gut geklappt: Lina stand am Sonntagabend schon bald wieder unten im Wohnzimmer und hatte entschieden, doch im Elternbett zu schlafen. So wichtig war ihr der Weihnachtsbaum in ihrem Zimmer dann doch nicht.

Kann die Bundesregierung nicht auch einen Werbespot drehen, der nach dem Sandmännchen im Fernsehen läuft und in dem Angela Merkel anordnet: Vierjährige müssen in ihrem eigenen Zimmer schlafen! Dann könnten sich die Eltern wieder aufs Nichtstun konzentrieren.



WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag am 26. November

Hesperinghausen:

Margit Bernhardt, 70 Jahre

Korbach:

Paul Bernd Hellwig, 70 Jahre

Lüttersheim:

Paul Haitsch, 95 Jahre

Oberorke:

Günter Lufen, 80 Jahre

Zur goldenen Hochzeit am 26. November

Frebershausen:

Eheleute Anita und Walter Drebbs

Niederorke:

Eheleute Helga und Klaus Dieter Schäfer

Vöhl:

Eheleute Erika und Wilfried Badorrek

Zur diamantenen Hochzeit am 26. November

Volkmarshausen:

Eheleute Gisela und Karl Heinz Finke

Städte und Gemeinden teilen uns die Ehrentage nur noch eingeschränkt mit (Geburstage zum 70., 75., 80. Lebensjahr usw. und Ehejubiläen ab goldener Hochzeit). Falls Ehrentage darüber hinaus veröffentlicht werden sollen, können sich Angehörige oder Jubilare an das WLZ-Redaktionssekretariat wenden, erreichbar unter Tel. 05631/560-150.



Sie sind der Kitt der Gesellschaft: Vereine, wie hier die Landfrauen aus Twistetal, sorgen für den Zusammenhalt in Waldeck-Frankenberg. Das hat eine Bürgerbefragung der Uni Göttingen ergeben.

ARCHIVFOTO: LANDFRAUEN TWISTETAL/PR

Wer mit wem zusammen hält

SOZIALE ORTE (14) Ergebnisse der Bürgerbefragung

Forscher der Universität Göttingen haben nach Sozialen Orten in Waldeck-Frankenberg gesucht. In einer Serie stellen wir vor, auf was die Wissenschaftler gestoßen sind.

VON LJUBICA NIKOLIC

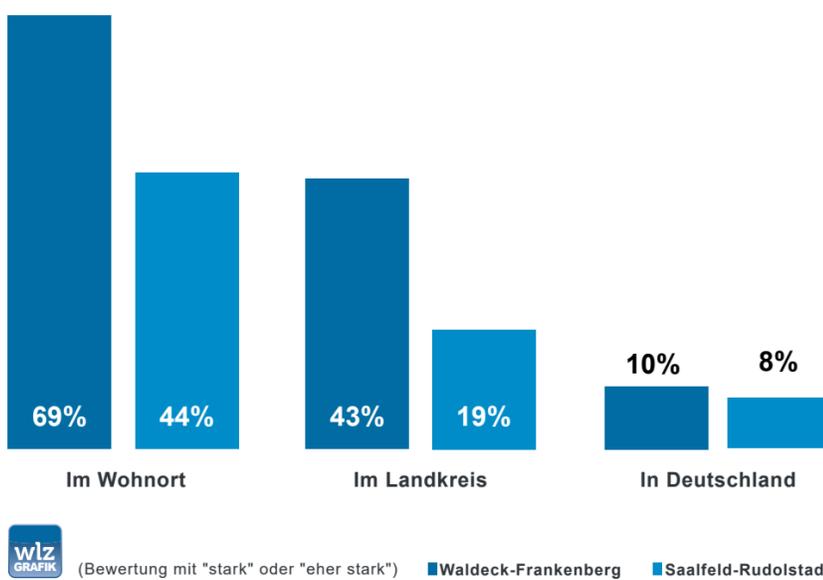
Waldeck-Frankenberg – Bisher wurde nur der Teil des Projektes „Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für Zusammenhalt“ beleuchtet, der sich direkt mit den Sozialen Orten beschäftigt hat. Aber was ist mit dem ebenfalls untersuchten Zusammenhalt? Wie erleben und beschreiben Bürgerinnen und Bürger ihn? Gibt es dabei Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland? Wie weit reicht Zusammenhalt? Eine Bürgerbefragung im Frühjahr-Sommer 2019 in Waldeck-Frankenberg und Saalfeld-Rudolstadt (Thüringen) sollte hier Antworten liefern. Und das tat sie: Danach lagen den Forschern 1221 Datensätze vor, deren Aussagen heute, und in Teil 15 der Artikelserie, Thema sein sollen.

So zeigt sich, dass Zusammenhalt insbesondere eine Angelegenheit des Nahraums ist: die Familie, Freunde, Nachbarschaft, Vereine, manchmal auch die Dorfgemeinschaft – je nach Größe des Dorfes – sind die am häufigsten wahrgenommenen Ausgangspunkte des sozialen Zusammenhalts.

Die wichtige Rolle der Vereine zum Beispiel, zeigen auch folgende Zitate: „Also in den ländlichen Teilen unserer Stadt, [...] ist der soziale Zusammenhalt schon noch da. Da ist die Feuerwehr, da sind die Landfrauen, da sind die Agrarbetriebe, da kennt man sich und die Feuerwehr bestimmt sozusagen das gesellschaftliche Leben.“ Oder: „Ich denke, es gibt den guten

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Wie stark schätzen Sie derzeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt ein?



Während in Waldeck-Frankenberg 69 Prozent der Befragten den Zusammenhalt in ihrem Wohnort mit „stark“ oder „eher stark“ bewerten, sagen das über den Landkreis nur noch 43 Prozent, über den Zusammenhalt in ganz Deutschland sogar nur noch zehn Prozent aus. In Saalfeld-Rudolstadt ist die Tendenz ähnlich, jedoch ist auffällig, dass die Bewertung des Zusammenhalts mit „stark“ oder „eher stark“ deutlich seltener vergeben wurde, als in Waldeck-Frankenberg, der Zusammenhalt also im Ganzen schwächer bewertet wurde.

GRAFIK: WLZ

Zusammenhalt in den Vereinen, die sind Heimstatt und Zuhause für viele, die sich da engagieren.“

Zieht man den Kreis etwas größer, verlässt also das direkte soziale Umfeld, wird der Zusammenhalt kritischer bewertet (siehe Grafik). Bezogen auf Deutschland insgesamt stellt die überwältigende Mehrheit der Befragten beider Landkreise dem gesellschaftlichen Zusammenhalt ein eher schlechtes Zeugnis aus und sieht zudem eine Verschlechterung in den ver-

gangenen zehn Jahren. Warum ist das so? Zum einen entsteht Zusammenhalt in gewachsenen Strukturen leichter, als in künstlich hergestellten Verbindungen, wie sie zum Beispiel infolge von Gebietsreformen entstanden sind. Nur weil man plötzlich ein Landkreis ist, heißt das nicht, dass Waldecker und Frankenger ein Herz und eine Seele sind. Außerdem zeigt sich, dass der beste Klebstoff die Gegenseitigkeit ist: „Gegenseitige Hilfe“, „gegenseitige Unterstützung“, „ge-

genseitige Rücksichtnahme“, „gegenseitiges Vertrauen“, also Geben und Nehmen, waren die häufigsten Nennungen, als es darum ging, Zusammenhalt zu beschreiben. Was den Zusammenhalt in Waldeck-Frankenberg gefährdet, wussten die Bürger auch zu nennen: Ellbogenmentalität, Ich-Ich-Haltung, zunehmende Individualisierung und Entsolidarisierung: „Wie mit Schwächeren umgegangen wird. Das ist, denke ich, der Test des Zusammenhalts.“

Fahrer stirbt bei Unfall

Am „Wrexer Teich“ mit Auto gegen Baum geprallt

Diemelstadt-Rhoden – Bei einem Unfall am Mittwoch gegen 9.30 Uhr kam ein Autofahrer ums Leben.

Der Mann war mit seinem Wagen von Wrexen auf der Landesstraße 3081 in Richtung Rhoden unterwegs. In Höhe des Autohofes im Gewerbegebiet „Wrexer Teich“ kam der Wagen aus noch ungeklärten Gründen von der

Fahrbahn nach links ab, schleuderte einen Hang hinab und prallte gegen einen Baum. Die Rettungskräfte konnten nur noch den Tod des Fahrers feststellen.

Der Mann musste mithilfe von technischen Geräten aus dem Pkw geholt werden.

Die Polizei hat einen Hinweis auf einen möglichen Zeugen, der zum Unfallzeit-

punkt auf der L 3081 mit einem roten Opel Adam mit HX-Kennzeichen für den Landkreis Höxter unterwegs war. Die betreffende Person soll sich bei der Polizeistation Bad Arolsen, Telefon 05691/97990, melden.

Rettungskräfte aus Diemelstadt und dem Raum Warburg waren an der Bergung beteiligt.



Bei einem Unfall am Wrexer Teich bei Rhoden kam ein Autofahrer ums Leben.

FOTO: ARMIN HÄSS

LESERMEINUNG

Wölfe sind durch Abkommen geschützt

Zu „Rosarote Brille abnehmen. Kreisbauernverbände fordern regulierende Bejagung des Wolfs“ und zu „Herdenschutzhund lösen Problem nicht“

(...) 2019 wurden in Hessen acht Wölfe gezählt. Davon wurden drei überfahren. Es geht also um zirka fünf Wölfe. Davon sind zwei in Hessen sesshaft.

Wölfe sind sowohl durch das Washingtoner Artenschutzabkommen, sowie durch die Berner Konvention geschützt. Beide Abkommen hat Deutschland ratifiziert, sodass diese völkerrechtlich verbindlich sind. Als EU-Mitgliedsstaat verpflichtet sich Deutschland in der Flora-Fauna Vereinbarung, den Wolf besonders zu schützen, damit diese Tierart erhalten bleibt. Es gibt durchaus gute, geförderte Präventivmaßnahmen, damit keine Schäden durch Wölfe entstehen, nur in Hessen nicht. Außerdem erfolgen großzügige Ausgleichszahlungen, wenn Tiere gerissen werden.

Bei den Herdenschutzhunden Kuvasz, Kangal usw. gibt es keine einheitliche Beurteilung. Diese Hunde brauchen einen selbstbewussten Hundehalter als starken geduldigen „Rudelführer“. Wenn der Hund begriffen hat, was der von ihm will, ist er ein treuer Begleiter und wird seiner Aufgabe gerecht. Wer sich objektiv informieren möchte, kann alles bei Schaf- und Ziegenhaltern mit Herdenschutzhunden erfahren. Es sind faszinierende Tiere, die Wölfe durch Drohgebärden fernhalten, im Kampf haben sie kaum eine Chance.

Helmut Drolshagen,
Bad Arolsen

IHR WLZ-NEWSLETTER

Mit dem WLZ-Newsletter liefert Ihre Waldeckische Landeszeitung täglich zum Feierabend die wichtigsten Meldungen aus dem Landkreis, über Hessen und den Lokalsport automatisch. Per E-Mail können Sie sich gratis die am meisten beachteten Meldungen unserer Zeitung täglich in Ihr Postfach senden lassen.



Abonnieren Sie den kostenfreien WLZ-Newsletter noch heute; eine Abmeldung ist selbstverständlich jederzeit möglich

wlz-online.de/
newsletter